

IMPRESSUM

Redaktion „Arbeit&Wirtschaft“:

Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien Tel.: (01) 534 44-39263
Dw., Fax: (01) 534 44-100222 Dw. Katharina Klee (Chefredak-
teurin): 39269 Dw. Sonja Adler (Sekretariat): 39263 Dw. (bis
14.00 Uhr)

E-Mail: sonja.adler@oegb.at

Internet: www.arbeit-wirtschaft.at

Abonnementverwaltung und Adressänderung:

Karin Stieber, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: (01) 662 32 96-39738 Dw., Fax: (01) 662 32 96-39793
Dw. E-Mail: karin.stieber@oegbverlag.at

Redaktionskomitee:

Arthur Ficzo (Vorsitz), Nani Kauer (Stellvertretender Vorsitz),
Thomas Angerer, Gerhard Bröthaler, Adi Buxbaum, Lucia Bauer,
Thomas Fessler, Andreas Gjecaj, Elisabeth Glantschnig,
Richard Halwax, Karin Hinteregger, Katharina Klee
(Chefredakteurin), Georg Kovarik, Florian Kräftner,
Barbara Lavaud, Sylvia Ledwinka, Sabine Letz, Pia Lichtblau,
Markus Marterbauer, Klaus-Dieter Mulley, Ruth Naderer,
Brigitte Pellar, Elke Radhuber, Alexander Schneider, Georg Sever,
Barbara Stöger, Paul Sturm, Erik Türk, Christina Wieser,
Gabriele Zgubic, Karin Zimmermann, Josef Zuckerstätter

Redaktionsmitglieder:

Katharina Klee (Chefredakteurin), Sonja Adler (Sekretariat),
Dietmar Kreuzberger (Grafik und Layout)

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Katharina Klee (Chefredaktion), Sonja Adler, Martin Bolkovac,
Astrid Fadler, Sonja Fercher, Sophia T. Fielhauer-Resei,
Martin Haiden, Petra Innreiter, Gertraud Lunzer, Michael Mazohl,
Vanessa Mühlböck, Gabriele Müller, Brigitte Pellar,
Martin Saringer, Lisa Seidl, Paul Sturm, Petra Völkerer,
Markus Zahradnik, Christian Zickbauer, Josef Zuckerstätter

Herausgeber:

Bundesarbeitskammer, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße
20–22, und Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien,
Johann-Böhm-Platz 1

Medieninhaber:

Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH,
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: (01) 662 32 96-39744
Dw., Fax: (01) 662 32 96-39793 Dw. E-Mail: Renate.Wimmer@
oegbverlag.at, Internet: www.oegbverlag.at

Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH

Verlagsort: Wien

Herstellungsort: Wien

Preise (inkl. MwSt.):

Einzelnummer: € 2,50; Jahresabonnement Inland € 20,-;
Ausland zuzüglich € 12,- Porto; für Lehrlinge, Studenten
und Pensionisten ermäßigtes Jahresabonnement € 10,-.
Bestellungen an den Verlag des ÖGB, 1020 Wien, Johann-
Böhm-Platz 1, Tel.: (01) 662 32 96-39738 Dw., E-Mail: karin.
stieber@oegbverlag.at

ZVR-Nr. 576439352 • DVR-Nr. 0046655

Die in der Zeitschrift „Arbeit&Wirtschaft“ wiedergegebenen
Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung
von Redaktion und Herausgeber. Jeder/jede AutorIn trägt
die Verantwortung für seinen/ihren Beitrag. Es ist nicht die
Absicht der Redaktion, die vollständige Übereinstimmung
aller MitarbeiterInnen zu erzielen. Sie sieht vielmehr in einer
Vielfalt der Meinungen die Grundlage einer fruchtbaren
geistigen Auseinandersetzung.

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt einge-
sandte Manuskripte.

Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der
Redaktion und mit Quellenangabe.

GPA-djp:

Geld ist genug da!

Drei-Länder-Aktionswochen von GPA-djp, ver.di und Unia.

Die deutsche Gewerkschaft ver.di, die österreichische Gewerkschaft GPA-djp und die Schweizer Gewerkschaft Unia organisierten ab 1. November 2012 Drei-Länder-Aktionswochen unter dem Motto „Geld ist genug da. Zeit für (Steuer-)Gerechtigkeit“.

Mit Veranstaltungen und Aktionen zeigten die Gewerkschaften auf, dass es in Europa Geld für Wachstum und Investitionen gibt. Dafür muss das Missverhältnis von öffentlicher Armut (Staatsschulden) und privatem Superreichtum angegangen werden.

Die Staatsschulden der Eurozone betragen heute zehn Billionen Euro. Dem stehen 27 Billionen an privaten Vermögen gegenüber. Es braucht eine Besteuerung der hohen Einkommen, der großen Vermögen und der Spekulationsgewinne. Dann kann wieder in Bildung, Gesundheit, Klimaschutz und Infrastruktur investiert werden – was Arbeitsplätze schaffen wird. Die drei Gewerkschaften wollen, dass Europas Reichtum allen ein gutes Leben ermöglicht.

Mehr Info

www.geld-ist-genug-da.eu

Arbeiterkammer:

Hohe Preise machen das Leben kaum leistbar

Überprüfen Sie Ihr Preisbewusstsein ...

Ein Jahr schon vergleicht die AK die Preise und kommt nun zum Ergebnis, dass Österreich ein teures Pflaster ist. ÖsterreicherInnen müssen immer mehr fürs Essen ausgeben. In vielen Preisen ist ein nicht erklärbarer Österreich-Aufschlag enthalten. Die Verbraucherpreise sind in Österreich 2011 um 3,6 Prozent angestiegen, in Deutschland um 2,5 Prozent. Auch im Durchschnitt der ersten vier Monate des laufenden Jahres stiegen bei uns die Preise stärker als in Deutschland.

Ein und dasselbe Produkt, der gleiche Konzern – aber für österreichische KonsumentInnen heißt es mehr zahlen als für deutsche.

So sind in Supermärkten und bei Discountern etwa gleiche Marken-Lebensmittel in Wien um durchschnittlich elf Prozent teurer als in München. Auch bei gleichen Marken-Haushalts- oder Pflegeprodukten und derselben Drogeriekette wird es bei uns kostspieliger: Im März kosteten die identen Produkte bei uns über ein Viertel mehr als

in Köln. Nun verrechnen Wiener Handelsketten für das gleiche Haushalts- oder Pflegeprodukt im Schnitt um ein Drittel mehr als Geschäfte in Köln.

Gerade wer wenig hat, muss auch beim Einkaufen jeden Euro zweimal umdrehen und sehr wohl auf den Preis schauen, bevor Geld ausgegeben wird. Wer von Produkten, die er braucht, immer nur das günstigste kaufte, der zahlte für einen Warenkorb mit 40 Produkten Anfang des Jahres in Wien um durchschnittlich rund neun Prozent mehr als in Berlin.

Nun heißt es noch mehr ausgeben: WienerInnen zahlen um durchschnittlich ein Fünftel mehr als BerlinerInnen. Während dieser Warenkorb Wiener KonsumentInnen 83 Euro kostete, waren es für BerlinerInnen rund 71 Euro.

Die hohen Preise machen für viele von uns das Leben kaum leistbar. Mit dem AK Supermarkt verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihren Einkauf.

tinyurl.com/a4r1726